

Restaurierung des ehemaligen Stallgebäudes der „De Vrouw Johanna“-Mühle 2003/2004

Zusammenstellung: Joachim Frerichs – Emdener Mühlenverein e.V. – September 2004

Der Emdener Mühlenverein e.V. führte im Frühjahr 2003 Gespräche mit der Stadt Emden als Eigentümer, nachdem die Vorbesitzerin Frau Schüür Ende 2002 verstorben war und damit das ehemalige Stallgebäude zusammen mit dem Müllerhaus an die Stadt fiel. Mit Pachtvertrag vom 19. Mai 2003 übernahm der Mühlenverein ab 01. Juni 2003 das bislang als Doppelgarage genutzte Gebäude, das sich in einem schlechten Zustand befand. Der Mühlenverein beabsichtigte, das Gebäude wieder herzurichten und als Werkstatt oder Lagerraum zu nutzen. Der städtische Fachdienst Liegenschaften wurde aufgrund des § 10 – Bauliche Veränderungen - des Pachtvertrags über den vorgesehenen Umbau unterrichtet.

Aufnahme Frühjahr
2003

Mit den ersten Arbeiten konnte im Oktober 2003 angefangen werden. Mitarbeiter der städtischen AAGE entfernten den starken Bewuchs des Garagegebäudes und trafen alle für den eigentlichen Baubeginn notwendigen Vorbereitungen. Unter anderem wurden das marode Dach abgerissen und die beiden Garagentore entfernt. Mit dem Umbau wurde dann Anfang November begonnen.



Bei diesen Arbeiten stellte sich heraus, daß das Gebäude früher mit einer einfachen Holztür sowie verschiedenen Fenstern versehen war. Ein Vergleich mit aufgefundenen Fotos bestätigte diese Feststellung. Reint Janssen, dessen Familie die Mühle von 1923 bis 1956 gepachtet hatte, konnte interessante Einzelheiten über das Gebäude vermitteln. Es war früher als Stall für die Mühlenpferde und für Schweine genutzt worden (entsprechende Fundamente auf dem Boden ließen genauere Abmessungen erkennen). Da das Gebäude baufällig wurde, ließ sein Vater es nach der Währungsform abreißen und komplett (mit Satteldach) wieder aufbauen. Sehr viele Details waren leider nicht mehr zu erfahren, lediglich, daß die Eingangstür gerade groß genug war, ein Pferd durchzulassen.

Aufnahme Winter 2003

Eckard Schüür, der jüngste Sohn der ehemaligen Besitzer der Mühle, die dort einen Holzhandel betrieben, wußte zu berichten, daß das Gebäude in dieser Zeit als Werkstatt benutzt wurde. Seinerzeit war ein Ofen zum Verbrennen der Sägespäne sowie ein Räucherofen installiert worden. Als die Mühle 1974 an die Stadt Emden verkauft und das Werkstattgebäude schadhaft geworden war (das Dach leckte, es zeigten sich Risse in den Wänden), wurden das Satteldach entfernt und durch ein flaches Dach ersetzt



sowie zwei Garagentore eingebaut. Der Mühlenverein entschloß sich aufgrund dieser Informationen, das Gebäude entsprechend der ursprünglichen Bauweise wiederherzustellen.

Mit den Umbauarbeiten wurde Anfang November 2003 begonnen: unter Verwendung rund 100 Jahre alter Klinker erhielt das Mauerwerk das historische Gesicht, die Ställe für Pferde, Rinder und Schweine wurden durch entsprechende Steinwände markiert, Bauholz für Dachsparren usw. angeliefert und in der Johanna-Mühle zugeschnitten und vorbereitet. Das Aufsetzen der ersten Sparren erfolgte dann Mitte Januar 2004, teilweise bei schlechtem, sehr regnerischen Wetter. Der letzte Nagel wurde bei sonnigem Wetter am 22. Januar 2004 eingeschlagen und ein kleines Richtfest gefeiert. Die Arbeiten gingen zügig voran, eine Gaube wurde eingesetzt, und das Dach war Ende Februar mit Rauhspund und Teerpappe versehen. Jetzt konnte der Dachdecker kommen. Im Inneren des Gebäudes mußte der alte Putz entfernt werden, damit ein neuer aus Muschelkalk aufgetragen werden konnte. In der Holzwerkstatt der AAGE fertigten die ABM-Mitarbeiter die neuen Sprossenfenster und die Tür, beides aus Lärche, die Mitte März 2004 eingesetzt wurden. Die Tür ist wirklich ein Meisterwerk. Inzwischen hatten die Handwerker beide Giebelwände mit sibirischer Lärche verkleidet; diese Arbeiten waren Ende März beendet.

Aufnahme Sommer 2004

Anfang Mai begann das Einlatten und Eindecken des Daches. Unter Anleitung ihres Fachlehrers Friedrich Jansen und fachlicher Beratung durch Dachdeckermeister Walter Schnell zeigten Auszubildende Emders Dachdeckerbetriebe sowie Schüler der Berufsbildenden Schule II in Emden, was sie bereits gelernt hatten. An mehreren Wochenenden bzw. Schultagen arbeiteten sie zügig und akkurat, und die Arbeiten konnten unter Verwendung rund 150 Jahre alter Dachpfannen Mitte Mai abgeschlossen werden. Die



Firma Dächer von Schnell fertigte und installierte Dachrinnen und Fallrohre aus Kupfer, so daß alle Arbeiten rechtzeitig zum 11. Deutschen Mühlentag am Pfingstmontag, 31. Mai, fertig wurden. – Inzwischen waren die Wände des Stallgebäudes innen mit Muschelkalk verputzt und auch die hölzerne Treppe zum Dachboden eingesetzt worden.

Es stellte sich heraus, daß die Abdeckung der beiden an der Seitenwand des ehemaligen Stallgebäudes zur Demonstration aufgestellten Mahlsteine erneuert werden mußte. Die ABM-Tischler der AAGE bereiteten die Teile in der Holzwerkstatt aus sibirischer Lärche vor, passend zu den Giebelwänden, und am 05./06. Mai 2004 konnte die Abdeckung montiert werden.

○

Das ehemalige Stallgebäude war jetzt komplett wieder hergerichtet. Durch die Verwendung alter Klinker und Dachziegel und die Verarbeitung sibirischer Lärche entspricht es jetzt dem ursprünglichen Bild, soweit dieses von alten Fotos ersichtlich ist. Das Gebäude paßt sich ausgezeichnet in das Mühlenensemble ein. Davon konnten sich die vielen Besucher der Eröffnungsveranstaltung des 11. Deutschen Mühlentags am 31. Mai 2004 überzeugen.